

# Nebrauer Anzeiger

## Zeitung für Stadt und Land

**Erscheint**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis für ein Vierteljahr:  
durch den Boten ins Haus gebracht 1,80 Mark,  
durch die Post 1,98 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,16 Mark, bei Selbstabholung  
in der Geschäftsstelle 1,80 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Metz, Markt 34/35.

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.

Telefon: Amt Kofleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832

**Anzeigen:**  
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 20 Pfg.,  
die 90 mm breite Korpuszeile im Rahmenzeit  
35 Pfg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kofleben.

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 33.

Mittwoch, den 23. April 1919.

32. Jahrgang.

### Strafrechtliches Vorgehen gegen den Prinzen Heinrich von Preußen.

Reichswehrminister Noske hat der Kieler Arbeiterschaft mitgeteilt, daß gegen den ehemaligen Prinzen Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden wurden, strafrechtlich vorgegangen wurde.

### Gegen den Erdrosselungsfrieden.

S a m b u r g, 19. April. Die Delegiertenversammlung der sozialdemokratischen Partei für das Hamburger Stadtgebiet beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, das internationale Sekretariat in Bern zu beauftragen, an das Proletariat der Entente-Länder in zwölftägiger Frist die Frage zu richten, ob sie wirklich die Erdrosselung der deutschen Arbeiterschaft herbeiführen wollen, wie dies durch den uns von den Regierungen ihrer Länder aufgelegten Frieden beabsichtigt ist. Die Genossen der feindlichen Länder sollen an die von den deutschen Arbeiterschaft bei jeder Gelegenheit bewiesene Solidarität und die Hilfsbereitschaft der deutschen Arbeiter bei Katastrophen in den feindlichen Ländern erinnert werden. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, bei der Reichsregierung sofort geeignete Schritte zu unternehmen, um eine rechtliche Erfassung der noch vorhandenen Lebensmittel zu ermöglichen. Das Zurückhalten von Lebensmitteln durch Produzenten und Händler, Ueberpreisung der Höchstpreise sowie auch das Fordern übermäßiger Preise seien als Landesverrat zu betrachten.

### Kein Präliminarfrieden?

Aus Paris wird berichtet: Es ergibt sich immer mehr und mehr, daß der Charakter des am 25. April den deutschen Delegierten vorgelegten Friedensvertrages nicht ein vorläufiger, sondern der endgültige Friedensvertrag sein wird, der, wenn er einmal unterzeichnet ist, nur noch die Möglichkeit offen läßt, technische oder bedeutungslose und nebenfällige Fragen zu regeln.

### Ein Hilfsnetz für unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

Zu der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaon vom 15. 4. wurde eine deutsche Note übergeben, betreffend die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland, besonders in Sibirien, Uralstein und Transkaukasien, die zu 80 bis 90%, aus Schwerverletzten bestehen, seit über 4 Jahren in Gefangenschaft schmachten und seit mehr als 18 Monaten ohne jede Verbindung mit der Heimat seien. Die internationalen Waffenstillstandskommissionen würden ein dringendes Gebot der Menschlichkeit erfüllen, wenn sie bei den alliierten Regierungen dafür einträten, daß die militärischen bzw. Roten-Kriegs-Organisationen der Alliierten sich dieser Unglücklichen in weitestmöglichem Maße annehmen. Die noch in Rußland befindlichen Mitglieder des schwedischen Roten Kreuzes würden sicher ebenfalls zur Hilfeleistung bereit sein, wenn die Entente die Möglichkeit ihnen dazu gäbe. Vor allem aber müsse während der Sommermonate die Heimführung der Kriegsgefangenen vorbereitet werden, da ein weiterer Winter in Rußland für die meisten den Tod bedeuten würde. Es werde für diesen Zweck weitestgehend gebeten, den Besuch der Gefangenenlager in Rußland durch deutsche Kommissionen zu gestatten. General Haking bat um eingehende Vorschläge zur Lösung dieser Frage, für die er sehr reges Interesse zeigte, und verpackte sofortige Unterstützung bei den zuständigen Stellen in Paris.

### Die neuen militärischen Rangabzeichen.

Nachdem im IV. A. K. die Bestimmungen über die neuen militärischen Rangabzeichen noch nicht in Kraft getreten waren, sind sie jetzt auch seit dem 31. März 1919 für das IV. A. K. maßgebend. Sie sehen sich folgendermaßen zusammen:

Unteroffizier	Leutnant	Major	Generalmajor
Seppel	Feldwebel	Oberleutnant	Generalleutnant
Seppel	Seppel	Oberstleutnant	Generalmajor
Seppel	Seppel	Oberst	General der Inf.

Diese Abzeichen werden von den Personen des Unteroffiziersstandes am linken Oberarm getragen, während die Offiziere und Militärbeamten dieselben am Unterarm tragen. Die Offiziere, Aerzte, Veterinäre und Militärbeamte tragen die Regiments- und Beamtensabzeichen auf dem unteren Armestreifen nach Art der früher auf den Achselstücken getragenen Abzeichen.

Ebenso treten vom 21. 3. 19 die neuen Bestimmungen für die Verpflichung aller Militärpersonen in Kraft. Danach müssen die Untergebenen den Vorgesetzten mit guter männ-

licher Haltung durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung grüßen. Die anderen Formen des Einzelgrüßes mit Kopfbedeckung und ohne Gewehr, das Frontmachen, Stillstehen und Vorbeigehen in gerader Haltung sind abgeschafft.

### Aus der Umgegend.

— **Verlängerte Polizeistunde.** Der zunehmenden Tageslänge Rechnung tragend, ist von jetzt ab die Offenhaltung der Gast- und Schenkwirtschaften bis abends 11 Uhr gestattet.

— **Der Kanzeleihilfe Mahrenholz** hier selbst ist beim hiesigen Amtsgericht zum Amtsanwalt und Vertreter des Staatsanwalts an Stelle des in den Absehung getretenen Bürgermeisters Höflich ernannt worden.

— **Zugeneinrichtung.** Nachdem am ersten und zweiten Osterfesttag der Bahnverkehr auf unserer Strecke ganz geruht hat, verkehrt heute bis auf weiteres nur ein Zugpaar, und zwar der Vormittagszug:  
nach Artern ab Nebra früh 6.32, ab Kofleben 6.55  
nach Naumburg „ Kofleben „ 8.33, „ Nebra 8.55  
feiner verkehrt noch der sog. Arbeiterzug zwischen Artern und den Stationen bis Kofleben:  
ab Artern früh 6.05, ab Kofleben abends 7.57.  
Von Bahnhof Artern ist Gelegenheit zur Weiterfahrt:  
nach Erfurt früh 7.20,  
nach Sangerhausen früh 6.07, abends 7.57.  
Der Frühzug bildet also keinen Anstoß zur Weiterfahrt nach Sangerhausen.

— **Das Dampfrohr,** das sonst während der Festtage in schneller Fahrt auf der ihm zugewiesenen Straße unser Tal durchfuhr und die Bewohner von einem Ort zum anderen für wenig Geld beförderte, auch zahlreiche Besucher aus den Städten unserer schönen Heimat zuführte, war an diesem Osterfest nicht zu erblicken, der gesamte Bahnbetrieb ruhte. Früher, vor dem Kriege, würde man gesagt haben, zwei Tage ohne Eisenbahn seien ein Ding der Unmöglichkeit — aber doch, es ist gegangen. Es waren also diesmal all unsere Bewohner darauf angewiesen, dabei zu bleiben und teils in der Familie, teils in heimlichen Versammlungen die Zeitverteilung zu suchen. Viele unserer Einwohner machten aber auch einen Ausflug in die Nachbarorte, doch war der Gang durch die kalte, rauhe Witterung sehr beschwerlich. Aber man hat es erlebt, es geht auch ohne Eisenbahn!

— **Katzen.** Unsere Schatzkammer hat jetzt ihre Tätigkeit aufgenommen. Jede Nacht haben acht von den Berufsobmannen ausgesählte Bürger Nachtdienst zu verrichten. Bei der großen Hitze den einzelnen nicht stark. Die Angehörigen der Schutzwehr gelten in Ausübung ihres Dienstes als Polizeipolizisten. Die Schutzwehr ist bewaffnet für einen etwaigen Alarmfall sind besondere Anordnungen getroffen.

— **Katzen.** Die Herren Hans Vollmann und Karl Schöppe legten ihre Prüfung als Metzgermeister ab.

— **Baumfäll.** An der Chauffee zwischen Dornsdorf und Biehe, dort, wo die Chauffee nach Langendorf abzweigt, sind jetzt 13 junge Pflaumenbäume an der Krone abgebrochen und circa 10 Bäume durch Abschneiden der Äste in böswilliger, ruchloser Weise beschädigt worden. Auf die Ermittlung des Täters sind 200 M. Belohnung ausgesetzt.

— **Freyburg** a. U., 18. April. Die kürzlich durch die Zeitung in gegangene Mitteilung vom Verkauf des Schlosses an einen Privatkaufmann war verfehlt. Statt dessen hat die Deutsche Turnerschaft das Haus angekauft und dadurch einen lange gehegten Wunsch verwirklicht. Der Kaufpreis beträgt 113 000 Mark. Es wird umbauten zur Wiederherstellung früherer Räume und zur Einrichtung von Uebernachtungsräumen für Turner vorgesehen.

— **Naumburg.** In der jüngsten Stadtorbundenversammlung wurden 2 Grabpflegerverträge (3000 und 4000 Mark) angenommen. Die Verammlung nahm ferner eine Stellung des Rentners Gustav Leye von hier an, der der Stadt 10 000 Mark zu Spendieren für Ehre Naumburger Bürger zum Besuche mittlerer oder höherer technischer Lehranstalten zuwendet.

— **Erfurt,** 16. April. Bei einem Handgemenge zwischen Militär und Arbeitern wurde einem zufällig am Schauplatz des Tumultes vorbeikomenden Erfurter Offizier, Sohn des Justizrats Schreißel, das Seitengewehr entrissen und in den Rücken gestochen, wodurch er eine lebensgefährliche Lungenverletzung davontrug. Der Zufammenstoß war im Brähler Stadtviertel erfolgt zwischen einem Trupp von 24 Soldaten des heftig-thüringisch-walddeutschen Freikorps in Dhrudra und Arbeitern der Gewerfabrik, die sich in der Ueberzahl befanden.

— **Halle,** 18. April. [Kinder als Raubmörder.] Es ist der Polizei gelungen, den Einbrecher der den Kaufmann Legner in der Königstraße erschoten hat, zu ermitteln. Es ist dies der beschäftigungslose Hans Steinbrecher, geb. 14. Juni 1904, also noch nicht 15 Jahr alt. Auch die anderen an dem Einbruch Beteiligten sind festgesetzt. Es sind die Brüder Franz und Emil Karakennis, 14 und 15 Jahr alt. Hans St. und Franz B. sind flüchtig. Da beide schon auf dem Lande gearbeitet haben, ist anzunehmen, daß sie sich wieder Landarbeit suchen werden. Emil B. ist festgenommen. Wer Angaben über den Verbleib der beiden Flüchtigen machen kann, wird unter Hinweis auf die vom Herrn Regierungspräsidenten ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark gebeten, diese der Kriminalpolizei in Halle mitzuteilen.

— **Räher** (Mannsfelder Gebr.) kürzlich wurde hier bei dem Gutsbesitzer Otto nachts ein junges Kind gestohlen und auf dem Felde abgeschlachtet. Das Fleisch wurde mit einem Wagen forttransportiert. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

— **Dhrudra.** Zur halbjährigen Schaffung gesunder und preiswerter Klein- und Mittelwohnungen besteht die Absicht, hierorts ein Unternehmen in Form einer Siedlungs-gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen.

— **Coburg,** 19. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, ab Ostern die Einführung der Einheits-schule nach dem Muster der Stadt Mannheim und Schul-geldbeiträge vorläufig für das erste Schuljahr. Herr Professor Max Brincker hat dem Städtischen Museum 11 wertvolle Denkmäler zum Geschenk gemacht.

— **Gotha.** Der Landtag bestimmte für den Stadt Gotha: Der erste Mai und der zweite November werden zu gesetzlichen Feiertagen erhoben.

— **Arnstadt,** 20. April. Da die Kohlenvorräte des Gaswerks erschöpft sind, wird die Gaszuführung bis heute ab bis auf weiteres völlig eingestellt. Auch die Stilllegung des Wasserwerkes ist damit verbunden.

— **Kahleitz,** 19. April. In der Porzellanfabrik Hertwig & Co. brach am Karfreitag vormittag ein großes Schmelzofen aus; das darüber Brennhaus ist gänzlich niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unau-geklärt; wahrscheinlich liegt Selbstentzündung vor. Der Schaden wird auf 150—200 000 Mark geschätzt. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gefährdet.

— **Waltershausen.** [Ein Denkstein für den Thüringer Wanderer.] Für den verstorbenen Dichter August Trinius ist im Bezirk Waltershausen die Errichtung eines Gedenksteinnes geplant. Dieser soll aus Waidfinglingen unter Einwirkung eines Relief-Werkes mit der Unterchrift: „August Trinius, Thüringer Wanderer, geb. 31. Juli 1851, gest. 2. April 1919. Manchenberg, nun zage nicht, laß das kurze Glück dir frommen! Freue dich am goldenen Licht — Frühling, Frühling ist gekommen!“, auf dem Plage vor Schloss Tenneberg erbaut werden; Kostenpunkt schätzungsweise 4000 Mark.

— **Bestialischer Raubmord.** Am Mittwoch nachmittag fand man in einm Hause in Goppendruck bei Dornsdorf die aus 5 Personen und einem Dienstmädchen bestehende Familie des Markenfentrollieurs Putzmann ermordet auf. Die Polizei angelt litten Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zur Ermittlung und Festnahme des Täters, des 19jährigen Bergmanns Ritter. Der Täter, dem die Familie Putzmann für die Nacht Unterkunft ernerböt hatte, schlug mit einem Beil nachherüber die Ehefrau, die drei Kinder und das Dienstmädchen nieder und erschloß den morgens von der Arbeit heimkehrenden Markenfentrollieur mit einm Revolver. In Geld, auf das Ritter es hauptsächlich abgesehen hatte, fielen ihm 25 Mark in die Hand.

— **Matthia** (Meddenburg), 19. April. Als in der Nacht zum Karfreitag gegen 12 Uhr der Landwirt Wilbrandt in Naumburg mit der Wahren in das allernächste Gehöft seines Schwiegervaters mit Erbspäher Wlow zu überfuhr und er seine Schwiegertochter im Schlafzimmer in ihren Betten liegend ermorde, dann er seine eigene Frau tot auf. Alle drei Leichen wiesen schwere Schädelerletzungen auf, die von Weiltischen herrührten. Das Tödterschneiden der Wilbrandtschen Eheleute, das neben der Mutter lag, ist unverletzt. In der Wohnung nur eine Fensterkante eingedrückt. In einer Grube des Gehöftes wurde ein Beil-umschlag mit 120 Mark gefunden. Ueber den Täter ver-lautet noch nichts bestimmtes.

Am 24. April: Zeitweise mollig, meist heiter, trocken, etwas wärmer. Am 25.: Zeitweise stärker bewölkt, noch ueberwiegend aber heiter, etwas wärmer, kein oder unbedeutender Regen.

# Treu und Glauben.

Ein Krieg zerbricht Verträge.

Das war immer so, und wenn mit dem Völkerverbund alle Völker mit solchen betrübenden Entscheidungen auch weiter zu rechnen haben. Auch die Verlogenheit der Diplomatenhand, die solche Verträge stets, auf ewig und für alle Zeiten" abschließt, ist noch nicht einmal der Schwere einer Spinnweben vor dem brandenden Orkan.

Es ist nötig zu sagen, daß auch im Laufe des vierjährigen Weltkrieges die Fesseln der Vergewaltigten nur so gelöst sind, auf denen Völkern und wüsten Herrschern und Völkern verbleibt und verbleiben werden? Fern liegt jede nicht dauernde Betrachtung! Wir wissen, daß auch die Kräfte verlegt und annulliert worden sind, die selbst im Kriege heilig gesetzt sein müssen; wir wissen ebenfalls, daß es Abstraktum ist, wenn der eine auf den andern mit Fingern deutet und mit frommen Augenaufschlag beiet: Gott sei Dank, daß ich nicht bin wie dieser. Was allein aus diesen Dingen wieder einmal festgehalten werden soll, das sei die Erinnerung und Gebetsformel in die man hinein und hinein seitweils hineingebracht werden soll. Das große Mißtrauen, aus jenen Vorkommnissen geboren, nach hinein in die Nachkriegszeit und es soll erst durch ein Gebot stehen bei dem Friedenszwecke. Und rundum ausfließend wie ein häßlicher und zerlöchernder Fleder auf weissen Gewande er fülle dieses Mißtrauen drinnen wie draußen alle Kontingenzen mit unreinem Geiste. Das Kriege auf die Brust und den Rücken gegenüber, um sich verhalten, sondern um sich zu betrauen. Der neue Machthaber im Innern macht es ganz genau so wie die neuen Herren der Welt. Man tut, als seien Verträge für lange, lange Zeiten das Papier nicht wert, auf das sie geschrieben würden, und es gibt keine Flegel des Gafes und Vergeltungswillens, keine Gellüste nach Raub und Vergewaltigung, keinen noch so faulen Wechsel aus hinterer Vergewaltigungstidität, die nicht jetzt gebort werden sollen hinter dem Vorwand, daß Treu und Glauben vernichtet und nur noch grafsche Sicherheit annehmbar seien.

Was das so bleiben? Es mehren sich die Stimmen, die darauf bringen, daß einem Wandel der Weg bereitet wird. Sie meinen, es bedürfte keiner neuen Methode, es tue nur not, daß aufgeschrien werde, was tatsächlich als Meinung, als Stimmung, als Wille in Volk und untereinander liegen, gegenüber und den Völkern untereinander laßt. Das Vertrauen soll den Boden und kann auf der Grundlage der wiedergewonnenen und im politischen Leben so wenig wie im geschäftlichen zu erhebenden Idee von Treu und Glauben wenigstens die erste und allerunterste Vorbedingung geschaffen werden, daß man sich wieder miteinander einrichten kann.

Was die Außenpolitik angeht, so wird man sich in der Tat eine Währungsänderung annehmen denken können, die den Forderungen des Lebens verneinet, daß alle mit menschlicher Willkür und Macht über eine unumkehrbare Episode des früheren Verfahrens wieder aufgenommen werden. Um es an einem Beispiele genügen zu lassen: Das deutsche Volk kann an die Abreise Frankreichs manche Öffnung über die zwischen beiden Nationen aufgeworfenen Fragen gut und gern machen, mit denen es sich nichts verbietet und deren Wertschätzung nur den anderen die Verantwortung zugebe, einer neuen Verhandlungsbasis den Weg bereit zu haben. Was in der inneren Politik der Ruh nach Erhöhung von der Kritik leichter zu erheben hat als in einer Zeit, da Sandgranaten politische Beweisgründe geworden sind, ist klar und niemand verachtet sich den Schmerztiteln, die hier im Wege liegen. Über die Not der Zeit wird der beste Anreißer dazu sein. Keinem braucht ein Opfer der Übergangung zugunsten zu werden, aber wieviel unbegründeter Argwohn kann verschwinden. Die revolutionären Parteien sollen selbst nicht annehmen, daß auf die Dauer im Innern an die Stelle von Vereinbarungen und Abmachungen eine Gesetzgebung treten könnte, die auf das Diktat einer einseitigen Richtung hinausläuft. Was schafft immer neue Verwirrung und Unruhe? Das ist mit jene Verantwortlichkeit in den Regierungsmassnahmen, die teils aus Schwermut, teils aus Willkür zu erklären ist. Die Regierten können sich auf diese Verträge und Anordnungen nicht mehr verlassen, mehr auf die rechtlichen und rechtmässigen Bestimmungen, noch auf die freien und drückenden. Auch hier muß das Gepeit der Gegenrevolution. Mit ihm wird manche

bedrückte Sache begründet, mancher innere Regierungspunkt benannt. Alle Parteien haben sich aber auf den Standpunkt der neuen Verhältnisse gestellt und dies ausdrücklich festgelegt. Daß sie diese neue Zeit und ihre Männer kritisieren und manchmal verb anfallen, beruht doch nur auf dem Recht der freien Meinungsäußerung. Und an Antwort ist es doch natürlich nicht. Wie nehmen solche Bürgerlichen Stimmen zur Not wahr. Und doch: sie sollten nicht aus vorbeleben an Stimmungs-momenten, wie sie hierer Lage auf dem Nötigsten durch einen der eierwilligen Nachfahren zum Ausbruch gemacht wurden. Er forderte Mäßigkeit auf das Gebührende der Sozialisten. Der alte Ruf ist: "Lieben soll Ihr nicht" und Schwanz den Stock. Der Räumig trommelte bloß mit den Fäusten auf das Rednerpult. Es ist doch wert, mal auf zu hauen bei diesem temperamentsvollen Schrei nach einem Einheitsgaden der Empfindung.

## Zum Fenster hinaus.

Präsident Ebert an Freund und Bekand.

In die Nationalversammlung hat Präsident Ebert eine Botschaft gerichtet, in der er den unbeglückten Willen des deutschen Volkes betont, einen Frieden der Verbrüderung und der Verständigung zu schließen. Es ist alles zu wünschen um einen solchen Frieden zu erhalten. Dazu ist aber auch die Aufnahme der Arbeit im Lande notwendig. Schleuniger Frieden nach außen, Arbeit im Innern, keine Selbstverleugung länger. Unser Vaterland, unter neues Deutschland darf nicht zu Schanden werden.

Die vom Ministerrätspräsidenten Scheidemann verlesene Botschaft wurde von der Nationalversammlung mit Beifall aufgenommen.

### Der 1. Mai als Feiertag.

Vorher wurde mit 181 gegen 88 Stimmen ein demokratisches sozialistischer Antrag angenommen, nach welchem der 1. Mai als Feiertag dem Volke des Reiches, des Völkerverbundes und dem allgemeinen Arbeiterdasein gewidmet sein soll. Die endgültige Entscheidung erfolgt nach Friedensschluß und Wähltag der Reichsversammlung. In die Zeit, die zwischen dem 1. Mai als Feiertag und dem 1. Mai als Wahltag liegt, soll ein gesetzliches als eine Volksgemeinschaft für politische und soziale Fortschritt, für einen gerechten Frieden, für sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen, für Mäglichkeit der besetzten Gebiete und für volle Gleichberechtigung im Völkerverbund. Der 1. Mai 1919 soll ein allgemeines und landesgesetzliches Fortschrittsfest als allgemeiner Feiertag.

Für den Antrag stimmten die Sozialisten und Demokraten, gegen ihn die Unabhängigen. Die Verlesung der Nationalversammlung erfolgte auf unbestimmte Zeit.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Für Sozialisierung der Volkswirtschaft soll nach dem von der Reichsregierung vorgelegten Arbeitsplan das Ausführungsgefez bis Ende Mai mit dem Sachverständigenrat zusammen in endgültiger Fassung fertiggestellt sein, Anfang Juni dem Reichsausschuss und der parlamentarischen Kommission vorgelegt und Mitte Juni verabschiedet werden. In der zweiten Hälfte Juni sollen dann die gemeinschaftlichen Vorkommnisse und der Reichssozialrat nach dem Gezez fertiggestellt sein, am 30. Juni die sozialpolitischen Angelegenheiten fertiggestellt ist.

Im Reich des Saargebietes. Die Werbung der "Neue Waas" über den geplanten Raub des Saargebietes durch Frankreich und die heuchlerische Verleumdung dieses in Aussicht genommenen Deutzeuges soll, nach neueren Meldungen, den Tatsachen nicht entsprechen oder ihnen wenigstens vorzuziehen. Die Verhandlungen über Deutschlands Wehrgesetze, so heißt es jetzt, seien im Wesentlichen nicht abgeschlossen, und Wilson habe die Waagen noch nicht abgelesen. Er findet auch in der sozialistischen Partei Frankreichs in seinem Kampf für sein Friedensprogramm kein kräftige Unterstützung. Ein Anführer der "Humanität" sagt, daß Frankreichs Absichten auf das Saargebiet als ehrlich denkenden Menschen mit Grauen und Ekel erfüllen müssen.

Spartakus in München. München befindet sich vollständig in der Gewalt der Kommunisten. Die Diktatur des Protektorats ist aufgehoben. Der Kampf um den Hauptbahnhof hatte das Gezege einer förmlichen Schlacht; er kostete etwa 150 Tote und Verwundete und endete mit dem Siege der Spartakisten. Die Wehrgeschwader wurden zum Wachen. Von einer offenen Gegenbewegung ist nichts zu hören. Die ganze Garnison jetzt im Dienste der neuangeworbenen Verhaftung des

Protektorats. Von den verhafteten Mitgliedern des Protektorats sind einige, in Mühlheim, Landau und Joller, wieder nach München zurückgeführt. Es hat sich ein neuer Ausflugsausflug unter Führung Dr. Leuzens und des Prof. Leuzens und Prof. Leuzens, allen bekannt, daß die Bayern sich bemerken, und daß neue bayerische Truppen auf dem Wege nach der Hauptstadt seien.

Rundgaben für die christliche Kirche. Die Unterfertigungslauf für die Petitionen an die Nationalversammlung und die getragenen Landesverfassungen zur Erhaltung der christlichen Grundlagen des Schulwesens hat die Zahl von 5 Millionen überschritten und dürfte bald 6 Millionen Stimmen erreichen.

Wahlvorschläge zu Kreisstadtwahlen. Um mehrfach hervorgerufenen Zweifel zu begegnen, wird von aushndiger Stelle darauf hingewiesen, daß zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Kreisstadtwahlen, insoweit diese unmittelbar durch die Whrer vorgenommen sind, keine höhere Zahl von Unterschriften als 15 verlangt werden darf. Auch ist besonders darauf hingewirkt worden, daß bei der Bestimmung der Wahlzume und der Bestellung der Wahlvorsetzer unparteiisch vorgegangen wird.

### Italien.

Schwere Tumulte in Mailand. In Mailand kam es zu ersten Tumulen, als die Polizei eine Volksversammlung unter freiem Himmel auflösen wollte. Alle Ausgänge des Platzes waren von der Karabinieren und reisender Artillerie besetzt, die sich aber vor der währenden Menge zurückziehen mußten. Die Stellungsbereite sind von der Polizei vertrieben. Es geht jedoch aus ihnen hervor, daß die Tumulte von 8 Uhr nachmittags bis nach in der Nacht wherten, daß es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab, daß etwa 20 Polizisten in den Hof eines Hauses stürzen mußten, wo mehrere Stunden lang von der Volksmenge belagert wurden, die auch versuchte, das Haus in Brand zu setzen.

Berlin. Die hiesige Stadtbordneuerungskommission beschloß auf Antrag der linken sozialdemokratischen Fraktion eine Entferrnung der Bilder von Mhrleuten des höheren sozialen Hauses aus den höheren Schulen und sonstigen höheren Schulen.

Berlin. Nach einer amerikanischen Meldung wird das Friedensabkommen einen Umfang von etwa 75.000 Worten haben.

Berlin. Die Reichsregierung plant die Herausgabe eines neuen amtlichen Weisungsorganes, das den Namen "Der Freiheit" führen soll.

Braunschweig. Es ist hier angedacht, der entscheidenden Stellung des Brenamtes und der Deutscher mit der Stellung des sozialistischen Kapitulation der Sozialisten zu rechnen. Die Stadt selbst wurde nach ihrem Kampf von Abteilungen des Landlagerskorps eingenommen. Braunschweig selbst ist von den Truppen des Generals Maerker vollständig umgeben. Es geht nunmehr positiv fest, daß die Nationalversammlung im September nach Berlin verlegt wird.

Damburg. Im Anschluß an Arbeitslosenfundgebungen kam es hier zu großen Unruhen und Ausbreutungen. Ein Anschlag der Kommunisten auf den Hauptbahnhof scheiterte.

Paris. Wie bekannt, hat die Entente beschlossen, die belagerten Kriegsgefangenen als Versuchsobjekte für maritime Zwecke zu benutzen. Sie sollen als Versuchsobjekte dienen.

Paris. Der Allgemeine Arbeiterverband mit zwei Millionen Mitgliedern protestiert gegen den von Frankreich beschlossenen Gewalttaten.

London. Die Werbung, daß die ägyptischen Muhammedaner den Engländern den heiligen Krieg erklärt haben, wird jetzt beendet.

Stockholm. In der zweiten öffentlichen Sitzung des Reichsausschusses im Reichstag im Parlament waren die aus dem Gefängnis entlassenen Sinfineer vollständig anwesend.

Kopenhagen. Die immer mehr zunehmende Wohnungsnot in Kopenhagen hat die Behörden veranlaßt, mliche Wohnungen in der Stadt zu rationieren. Familien, die bisher mehr als einem Zimmer für jedes Mitglied mehr haben, sollen nach dem Plan, den die Stadtverwaltung aufgestellt hat, die übrigen Räume an obdachlose Familien abgeben.

Madrid. Das Kabinett hat sein Entlassungsgeheul eine gereicht. Moura behält sich mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Moura war stets ein Verechter innerer Unruhen.

Es ist hufiglich Tag für Tag regnet, Überschwemmungen eintreten, die weite Gebiete unter Wasser setzen und hart befruchteten.

Es entstand dieser fast tropische Wald, diese Dale in der Wüste.

Im Rand des Gehlzes setzte ich mich auf einen umgefallenen Baumstamm, um noch eine Viertelstunde zu ruhen und zu lndeln. Unter dem fheren erdumteten gepfeiften Treiben der antarktischen Nachtvögel, wie Opossum, weiße Krüge, Nachtstr, Wombat und anderer der Fingerte und der einzigen Nachtvögel, war nichts, was mich nicht zu sehen oder zu hören, was auf die Unwissenheit von Menschen gebietet hätte.

Der Sergeant hatte von der Mglichkeit gesprochen, daß Waldvögel ausgeflogen seien.

Hatten diese meine Änderung bemerkt und den anderen gemeldet? Hatten die Whler sich in ihre Schlafwntel zurückgezogen, um selbst zu beobachten?

Sie konnten ja nicht wissen, ob ich nicht die Vorhut einer groeren Truppe war, die jeden Augenblick eintreffen konnte.

Für diesen Fall wäre es unlang gemessen, mich lediglich aus dem Hinterland zu entfernen. Es hätte ihre Unwissenheit verraten, wo wirklich keiner gemunden werden sollte.

Das waren so meine Gedanken, während ich dasa und meine Wüste zwischen den Bäumen hin- und herlufte. Nach einer Viertelstunde umgebenen Waldes brach ich auf. Ich dachte mir die Stelle genau und verlor dort meinen Schwanz in einem hohen Baum, der ganz wie ein Ferkel war und sich durch sein weisses, rindloses Gezege rechtlich kenntlich machte.

Zuerst erregt, aber auerlich ruhig, schickte ich in den Wald hinein, den ich wegen seiner Dürftigkeit und der vielen gefährlichen Wume, welche von Fernort nach gelangt waren, mit dem Verdacht gar nicht hlle durchdringen könnten.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Geheimnis der Toten Schlucht

Narran aus der Gegenwart von V. Brodura.

(Nachdruck verboten.)

Neue Mieberfhlge konnten eine neue Verleserung herbeiführen und ein unglücklicher Wind die durchstrichene Nacht noch einmal wieder sich hinsetzen. Ich sitz wie zerbrochen abseits von den Festen durch die Wüste, um an das Ende der Welt zu gelangen, das ich auch nach Verlauf von einer guten halben Stunde erreichte.

Ich sah ich mich wieder von wasserlosem Sandbrenn umgeben sah, mögliche ich die Gegend meines Rieches, denn hier konnte mir keine Dunkelheit mehr gefährlich werden.

Es war zehn Minuten nach elf, als endlich am Horizont ein langgestreckter Waldstreifen herausstimmerte. Das konnte nach des Sergeanten Beschreibung und meiner Berechnung nur der Wald sein, welcher den ehemaligen Wasserlauf, der in seinem tieferen Teil die "Tote Schlucht" bildete, zu beiden Seiten umgab.

Nach meiner Kommandobefehle deutete er sich hin. Nun geht es, neuen und groeren Gefahren entgegenzugehen, die durch den Verlust meiner einzigen Feuerwaffe geworden waren.

Wenn ich so lange bei den Einzelheiten meines Nachtriffes verweilte, so gefährlich es, um dem Vele der vielen Schmierleuten, welche sich meinem Vorhaben entsagen wollten, recht anschaulich zu machen.

Rand und Wüste mögen zwar verflndlich und glaubhaft zu machen.

Der Sand mit seinem nicht mehr als maareshohen Strndchen gemle mir jetzt eine willkommene Deckung. Der tiefe Sand dämpfte den Schall der aufschlndenden Stufe. Das Bewusstsein, mich meinem Ziel zu nähern, gab mir neue Kraft.

Ich setzte die letzte Strecke Wegs im flanken Trab zurück. Erst als der Mlley in einer Mulde führung überging,

zog ich die Kugel an, denn hier wurde der Sandboden wieder kumpelhaft.

Entgegen der wickelfhrtigen, also fhrtigen Müllen ist der Muldegrund mit nadelartigen, förmlichen Wstern bedeckt und seine Zweige sind mit fähigen Stacheln besetzt, aber wo Mulde ist, gedeihen immer, wenn auch spärlich, Gras und Krauter, und das war für mich jetzt sehr wertvoll.

So hatte mein Verd, das ich hier zurücklassen mußte, doch gut. Als auf eine englische Weise ritt ich an den Wald heran, im langsamsten Schritt und mit nachsameren Fängen und Dhr. Dann hier lag ab. Sattel und Baum verbrach ich im Geltrud. Mein Verd gab ich frei.

Wenn es zufällig gesehen wurde, mußte man glauben, daß es sich hierer verhalten habe. Jede Art von Beilegung hätte die Anwesenheit eines Ungehorsamen verraten.

Ich hatte jetzt keine andere Waffe mehr, als mein Messer. Den Strich, der ich um den Leib trug, konnte ich unter Umständen benutzen, um jemanden zu binden.

Aber das war nur im Ausnahmefalle. Meine Aufgabe war nicht, angesehen, sondern unmerklich zu beobachten. Das ist ein auch den Verlust meines Revolvers eher vermerken.

Wurde ich gesehen und verfolgt, dann besch ich in meinem Verd ein ganz sicheres Mittel zur Flucht. Auf seine Schnellgeit konnte ich mich verlassen. Meinem "Soway" (Weste mit Zinns) nahm ich mit mir, um ihn zunächst am Hand der Salinität im Fernort zu verlassen.

Ich bewegte mich nun mit großer Vorsicht durch die Strauchwlder, die jetzt, zur Nachtzeit, geruschten Schälen sendete, um meine Schritte zu verbergen.

Nach wenigen Minuten war der Waldraum erreicht. Ungewndlich dicht, mit mannshohen Fernort im Grund und Schlingpflanzen von Baum zu Baum, war hier der Wald. Ich hatte mir diese Richtung nur so erklärt, daß der jetzt hohe Fernort in einer weit zurückliegenden Zeit so viel Wasser flute, daß im Winter, wo

# Der Termin.

Am 25. April Beginn der Friedensverhandlungen. Nach dem Ende des Termin für den Beginn der Friedensverhandlungen festgesetzt worden, und zwar durch folgende Erklärung des Präsidenten Wilson, die dieser als Wortführer des Rates der Vier in Paris abgegeben hat: „Anschließend der Zusage, daß die Fragen, die bei dem Frieden mit Deutschland geregelt werden müssen, ihrer vollständigen Lösung zu nahe gerückt sind, daß sie jetzt schnell durch den Einbruch der Fertigstellung des Entwurfs eines Friedens, haben diejenigen, welche am längsten über diese Fragen beraten haben, beschließen, anzuregen, daß deutsche Bevollmächtigte eingeladen werden, mit den Vertretern der alliierten kriegführenden Nationen am 25. April in Versailles zusammenzukommen. Dies bedeutet nicht, daß die Vertreter dieser Fragen verzögert wird, man erwartet im Gegenteil, daß sie sehr bald hierher kommen. Ein schnellerer Fortschritt gemacht wird, so daß man anschließend auch erwarten darf, daß sie für die Endregelung bereit sein werden.“

Weiter führt Wilson aus: „Man hofft, daß man in den Fragen, die Italien an unmittelbaren berühren, besonders in der adriatischen, jetzt zu einer baldigen Verständigung gelangen wird. Der adriatischen Frage wird jedoch vor den anderen Fragen der Vorrang gegeben und das italienische Problem (continental strategy) demnach nachher behandelt werden. Was speziell zu dem Vertrag mit Deutschland gehört, würde auf diese Weise erledigt sein, während zu gleicher Zeit alle anderen Regelungen entsprechend formuliert werden. Es wird anerkannt werden, daß, trotzdem dieses Verfahren eingeschlagen werden muß, alle Fragen der augenblicklichen großen Regelung Teile eines Ganzen sind.“

## Soziales Leben.

Der Streit der Angestellten. Die Obsteute sämtlicher Berliner Angestelltenverbände, die 150 000 Angestellte vertreten, haben einstimmig eine Entschlüsselung angenommen, in der alle Angestellten Groß-Berlins zum Generalstreik aufgerufen werden, um die für alle Berufsleute unerlässliche Forderung des Mitbestimmungsrechtes durchzusetzen. In Weimar hat Reichspräsident v. Ebert eine Abordnung der im Hinblick befindlichen Vorkriegsangehörigen entsandt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es zu einer Verständigung kommen werde. Im übrigen zeigt die Streikliste im Reich noch immer das Bild der letzten Tage: Wiedererhebung der Arbeit auf der einen Seite, neue Arbeitsmitteln auf der anderen. Im Ruhrgebiet kann der Streik im großen und ganzen als beendet gelten. Es besteht jedoch die ernste Gefahr, daß die Eisenbahn wegen des durch die Ausfälle verursachten Kohlenmangels den Betrieb einstellen müssen.

Wutter und Kartoffeln aus Holland. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, legen sich die Lebensmittel, die nach der jetzt erfolgten Einwilligung der Alliierten aus den Niederlanden nach Deutschland auszuführen werden dürfen, auf 2000 Tonnen Fett, 2000 Tonnen Speis, 1000 Tonnen Butter und 20 000 Tonnen Kartoffeln fest. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten in den aus Überseeimporten zwischen den Niederlanden und Deutschland ist noch keine Abereinbarung erzielt worden. Es wird jedoch eine baldige Regelung erwartet.

Warum die Fische ausbleiben. Augenblicklich liegen auf der Elbe 15 Fischdamme infolge Stollenmangels still und können trotz des dringenden Bedarfs an Fischen für die deutsche Volksernährung nicht auslaufen. Der Grund für den Stollenmangel ist der Streit der Bergleute im Ruhrgebiet.

Dochschneise für Antifertel und Käuferfische? Die Breite für Ferkel und Käuferfische sind in letzter Zeit vielfach darauf angeordnet, daß sich allgemein der Wert nach der Ferkelung von Döschneisen erhob. Die Ferkelung von Döschneisen hat aber nach den Erfahrungen der Kriegszeit nur dann einen Zweck, wenn der mit Döschneisen bedachte Genossenschaft gleichzeitig durch die heimische Hand dematerialisiert wird. Die Wirkung der Ferkelung von Döschneisen auf die Produktionsfähigkeit der Käufer ist nur zu bemerken, um noch besonders erwähnt werden zu müssen. Auf der Produktion der Produktionsfähigkeit beruht aber die letzte Hoffnung auf den Wiederaufbau der Schweinezucht in Deutschland. Unbereits müssen aber unbedingte Maßnahmen getroffen werden, um die Breite für Ferkel und Käuferfische auf eine

mittelschläfflich erträgliche Stufe zu bringen. Ein Weg hierzu ist z. B. in der Provinz Hannover dadurch gefunden worden, daß sich die Ferkelhalter der Provinz unter Vorantritt des Vereins der Ferkelhalter Deutschlands in Lehrte zusammen schlossen und durch praktische Besuche die Ferkelhaltung verbessert haben, dem Anlaß von Antifertel und Käuferfische von Käufer eine gewisse Preisgrenze nicht zu überschreiten und sich beim Weiterverkauf mit einem angemessenen Aufschlag zu begnügen. Für die Umlegung der wirtschaftlichen Vereinbarung sind beträchtliche Konventionen vorgelegen. Gleiche Vereinbarungen sollen auf Anregung des Landesfischamts auch in den anderen Provinzen getroffen werden.

## Von Nah und fern.

Gausfischung beim Bringen Heinrich von Preußen. Der Kaiser Volkmarsrat beschlagene beim Bringen Heinrich von Preußen, der in Garmisch bei Garmisch wohnt, 47 Jagdgewehre, 80 Munitionsgewehre, 30 Seitengewehre, 118 Patronenpatronen, 4 Koppel, 80 neue Gewehrriemen, 3 Riflen mit je 25 Handgranaten und 430 Schuß Gewehrmunition.



Otto Neurath, der ermordete tschechische Kriegsmilitär.

Keine Sammlung von Döschneisen. Der Vorstand des Reichsvereins für die tschechische, die Sammlung von Döschneisen in diesem Jahre nicht mehr zu wiederholen. Die Sammelorganisationen werden gebeten, die noch vorhandenen Mengen Döschneisen an die in Frage kommenden Stellen abzuliefern.

Republikanische Sommergenossen. Die proslawische Republikanische Regierung von Sadegh-Beimar-König hat die Entschlüsselung gefordert, dem Herrn Weingarten-Handel streben sowie Herrn Philipp Kammerath in Weimar den Titel „Sadegh-Beimar-Kommerzienrat“ zu verliehen.

Vernünftiger Hofhaltung. Das Hofhaltung Hamburg-Weimars mit der Lage infolge eines Anstiehs des Höchstpreises bei Kinnah-Erbe eine Notwendigkeit vornehmen. Da die Handlungsfälle ungünstig war, geriet das Flugzeug in verschiedene Hindernisse, wurde ab und wurde vollständig zerstört. Der Führer kam ohne Schaden davon. Die drei Besatzer schwere Woll wurde in Döschneisen ausgegeben.

Umwandlung zur Landwirtschaft infolge Streik-terrors. In die des Streikterrors haben in den letzten Tagen mehrere hundert Vergleiche im Bergbau betriebe Wachsen (von Garmisch) und in der Umgebung von Halle ihre Stellungen geteilt und sind zur Landwirtschaft abgewandert. Es geben ausdrücklich an, daß sie es müde sind, sich fortgesetzt in den Streit zwingen zu lassen.

Der „bezeichnet“ Gdler. In Jena sag ein Trupp Führer von der dort zu einer Tagung verammelten „Frei-Deutschen Jugend“ zu unverständig, um das seit 1915 durch eine Wetterwand zugeordnete Solofoliengebäude von Gdler

abzubreit. Nachdem sie sich vom Bebel die Werkzeuge hierzu hatten geben lassen, riefen sie unter Protest einander anmelender Professor die Vertretung nieder. Das Gemälde wurde teilweise zerstört, weil der inwärtigen verstorbenen kaiserliche Vater Gdler in einem offenen Briefe den Fall wegen der angeblich in Belgien geschehenen „Gerechtheit“ gelobt hatte.

## Hus aller Welt.

Amerikanischer Mailbesuch in Karlsruhe. In Karlsruhe Galvantsstreifen will man wissen, daß sich für den kommenden Sommer zum Anbruch in Karlsruhe bereits 1700 „Amerikaner“ angemeldet haben. Mit Rücksicht auf die Ernährungsmangel werden die maßgebenden Karlsruher Stellen um Mitteilungen über die zur Versorgung der amerikanischen Gäste erforderlichen Lebensmittel erucht. Auf Grund des Voranschlags soll dann Amerika sofort die Belieferung Karlsruhe mit Lebensmittel zu realisieren lassen. Die Nahrungsmittele sollen so reichlich bemessen sein, daß ein Teil von ihnen zur Vermeidung der Bevölkerung verwendet werden kann. Bisher sollen für die Amerikaner unter anderem zehn Eisenbahnwagen Mehl ankommen sein.

Ein neues Mandat? Unter diesem Titel geben englische Blätter ein Telegramm aus Döschneisen, nach dem in der Nähe der Quellen des Ingar-Jußes, eines Nebenflusses des Genesee, goldführende Vorkommen entdeckt worden sind. Es wird leiner berichtet, daß der Zinnabfluss, der in den Aldanfluß fließt, viel Zinnabfluss enthält.

## Gerichtshalle.

Berlin. Der Beginn der Prozesse gegen die Korrespondenten Gustav Rabiger und den Vorkommenden Josef Steiner, die tschechische gemeldet, mit Hilfe gemeldet, veränderter Informationen die unter dem Namen Seehandlung bekannte Preussische Staatsbank um 600 000 Mark betrogen zu haben. Am 10. August ging bei der Seehandlung ein Brief der Summe Bank ein, in dem die Mitteilung, daß sie noch ihrem Guthaben 2 oder 3 Millionen Mark bei der Seehandlung geben wolle. Die Prüfung des Kontos ergab sich, daß nicht genügend Deckung vorhanden war. Nach längerer Korrespondenz landete die Summe Bank eine Aufschlüsselung vom 7. August 1918 ein, in der ihr die Seehandlung nachricht, daß am 6. August von dem Schleswig-Holsteinischen Reichshandelsverband 600 000 Mark ihr auszugeben und der Wert dem Konto der Summe Bank aufgeschrieben worden sei. Diese Aufschlüsselung war gefälscht. Der Betrag wurde aber infolge der tschechischen umänderter Aufstellungen innerhalb des Betriebes der Seehandlung, an denen die beiden Angeklagten beteiligt gewesen sein sollen, nicht der Summe Bank, sondern einer von ihnen ab hoch gehaltenen Firma „S. Horschmeier, Berlin W., Reichstraße 42“ aufgeschrieben. Dieser ist gefällig, er will durch Rabiger, der den ganzen Plan ausgeführt habe, verurteilt werden und will sich erst nach langen Sträuben entschlossen haben, an dem großen Prozess teilzunehmen. Wäbiger dagegen teilt sich tschechische Schuld. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgezogen.

## Vermischtes.

Soldatenräte in alten England. Die Einleitung der Soldatenräte ist nichts Neues in der Geschichte. Die Soldaten der ersten Revolution in Irland Cromwells Zeit (1647) zum Zweck der Abwehr parlamentarischer Angriffe und zur Sicherung der politischen Rechte, insbesondere des Wahlrechts der Kriegsteilnehmer, einen Soldatenrat oder vielmehr Soldatenräte für die einzelnen Kompagnien. Diese bestanden aus Vertretern des Offizierskorps und der Mannschaften; sie führten die Unterhandlungen mit dem Parlament und beteiligten sich aktiv an den Friedensverhandlungen mit König Karl I. Dabei ist es von Interesse, daß die Selbständigkeit der Soldaten in politischen und religiösen Fragen und die Neuheit des Verhältnisses zwischen Offizieren und Mannschaften — Nebenordnung nach Unterordnung — die Bande der Disziplin und des Gehorams in rein militärischen Fragen nicht im geringsten beeinträchtigt haben.

Das Ende der Kriegsdäuger in England. Nachdem bereits gegen Ende des Krieges das Interesse für die Kriegsliteratur in England stark abgenommen hatte, stellen englische Blätter jetzt fest, daß die Verhandlungen über Verträge von den verschiedenen Fronten überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Die Verleger sind froh, wenn sie die vorhandenen Vorräte veräußern können, und suchen, was sie noch an Kriegsliteratur haben, möglichst rasch abzulösen.

# Das Geheimnis der Toten Schlucht

Roman aus der Gegenwart von W. Broburg.

(Nachdruck verboten.)

Das Mondlicht stieß hier eine zauberisch-schöne, aber auch unheimliche und irreführende Beleuchtung.

Orelle Schluchtlücher wechselten mit tiefen Schälten und lauschiger Dämmerung.

Ich konnte mir denken, daß man genötigt war, einem solchen Wald, der durch die ihn umgebende Wüste fast unpassbar war, mit gewissenhaften Wesen zu beschaffen.

Blau, Weiß und Totfisch hatten von jeder auf dem Goldbleiben geübt, und man durfte annehmen, daß sie auch in der Toten Schlucht im Schwärze ruhelose

Da war ein geisterhafter, unheimlicher, unheimlicher Seelen von Erstickungen und Mörtern wieder an die langst verdorrte Stätte zurückzuführen zu lassen, um hier, zur Nachtzeit, die jahrlings unterbrochene Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Wer weiß, welcher Phantasieerichte oder furchtsame Aufstamm die Wirt zuerst verurteilt hatte.

Sie fand Ständen und Verzeitung, wozu die abergläubischen, irischen Arbeiter wohl am meisten beitragen.

Der ersten Erklärer perspektive seine dumme Gespensterfurcht, die anderen hielt sie fern.

Niemand wagte sich wohl zur Nachtzeit mehr hierher, mo er von jeder menschlichen Hilfe vollständig abgeschnitten war. Die überlebenden Gerichte, deren Fortsetzung niemand nachsehen zu können um, von Seiten zu Seiten wurden sie weiter fortgeführt und in der Schwärze mit erster Hilfe beproben.

Es entstand dann die Legende von dem gewissenhaften Goldgräber der Toten Schlucht.

Mußte denn etwas Wahres daran sein? — Der Sergeant glaubte es.

Als man mich fragte, welche meine Meinung zu teilen. Welterst hielt auch ich keine allerdings verlogene Gespensterfurcht fern, und vielleicht hätte er mich nur abgelenkt, um seine Neugierde zu befriedigen. —

Mißfall und vorläufig brach ich mir Wahn durch das dicke Unterholz und konnte doch nicht verhindern, daß ich mich ab und zu an vorliegenden Stämmen und Ästen stieß und sogar einmal an der Kniekehle empfindlich verletzete.

So etwas erhöht eine vorhandene Verklümmung ungemün.

Ich begann meine Verehrlichkeit und Leichtgläubigkeit zu vernünftigen.

Echon eine halbe Stunde wanderte ich durch den mondhellten Wald, und noch immer wollte keine Schlucht oder überhaupt eine Verletzung sich zeigen.

Nun schickte mir noch, daß dies gar nicht der Wald war, zu dem man mich gerufen hatte.

Dann war ich so auf dem besten Weg, mich gründlich zu verirren und aus diesem verregten Wald vielleicht nie mehr herauszukommen.

Jährlich herben in Australien Sumberte, die sich im „Busch“ — das bedeutet eben alles, Wald und Wüste — verirren.

Sollte ich hierhergekommen sein, um diese Zahl durch einen zu vernachlässigen? Ich fand still.

Fortdrehend sah ich mich nach allen Seiten hin um.

Da war ich nun mitten drin im Wald, ohne Steg und Beweiser. Und noch immer keine tote Schlucht! Die einzige Veränderung, die ich bemerkte, war die, daß der Wald sich etwas gelichtet hatte; wenigstens war das Unterholz hier nicht mehr so dicht und gefährlich.

Ganz erlosch mir auch mich ins Gras, um ein wenig zu ruhen, ehe ich meine planlose Wanderung weiter fortsetzte.

Das Fernrohr verdeckte mich so, daß ich selbst nicht gesehen werden konnte, wohl aber durch die dünne grüne Wand einen ziemlich freien Ausblick hatte.

Einer mir wählte sich ein Kaktusbaum, durch dessen Schattenspalme der kaum wahrnehmbare Nachtwind mit seinem Flüstern herüber wehte.

Ich lauschte diesen Trauermelodien, welche ähnlich wie aus den Saiten einer Blindharfe erklangen, und sie kimmten mich selbst tödeträurig und lebensmüde.

Was hatte ich denn nun mit all meinen Mühen und Anstrengungen erreicht?

Und so war mein ganzes Leben — verfehlt; ein Jagen ohne Paß, ein Mühen ohne Erfolg. So würde es auch immer sein.

Ich bestaunte mein Geschick, das mich nichts Höheres hatte erstehen lassen, als der Slave eines fremden Willens zu sein.

Während ich vernahm ich ein Geräusch, als wenn ein großer Vogel durch den Wald hinflüge.

Ich blickte überaus auf und sah nun etwas, was mir das Blut in den Adern erstarren machte.

Es war ein Reiter auf schwarzem Pferd, welcher lautlos an mir vorüberzog, obwohl er im Galopp ritt und die Sule seines Hemdes bei den Erdboden berührte.

Seine Gestalt war in einem weißlichen schwarzen Mantel eingehüllt, welcher hinternach im Wind flatterte; sein Kopf war mit einem breitrandigen schwarzen Schlampput bedeckt.

Ein langer, schneeweißer Bart malte ihm bis auf die Brust herab, das ebenfalls weiße Haar fiel in dichten Mählen auf die Schulter.

Dieser Reiter trug einen Spaten über der linken Schulter, dessen Griff im Mondlicht glänzte.

Gähen noch irgendwelche Zweifel bei mir bestanden, so hätte der Spaten mich überzeugen müssen, daß es der gewissenhafte Goldgräber der Toten Schlucht war, welcher da an mir vorüberzöge.

Wohin ich die Erklärung recht in mich aufzunehmen, war sie verschwunden, während ich still mit meinem anderen Gedankens, als dem, welches der Flügel-schlag eines großen Vogels verursachen würde.

Ich sah nach meiner Uhr. Sie wies auf halb eins! Im ersten Augenblick war ich starr. Kalt rieselte es mir über den Rücken.

Dann wußte ich diese ganz natürliche Regung einem Gefühl tiefer Befremdung.

(Fortsetzung folgt.)

# Nebra. Auf zur Maiseier! Nebra.

Die organisierte Arbeiterschaft Nebra's und Umgegend hat beschlossen, den **1. Mai** durch vollständige Arbeitsruhe würdig zu feiern.

Die Pflicht eines jeden Partei- sowie Gewerkschaftsangehörigen ist, durch unbedingte Beteiligung zu einer imponanten Kundgebung beizutragen.

## Programm.

**Umzug durch die Stadt** mit 2 Musikkapellen. Treffpunkt der Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ist wie folgt: Parteimitglieder im Schützenhaus, Bergarbeiter im Ratsstetler, Landarbeiter im Schützenhaus, Bauarbeiter und Radfahrer im Gasthof „Zur Burg“. — Sämtliche um 1 1/2 Uhr nachm. — die Frauen und Kinder, sowie sonstige Teilnehmer auf dem Turnplatz. Von dort Abmarsch pünktlich 2 Uhr. Der Umzug endigt am Marktplatz. Anschließend

**Festrede**, gehalten vom Parteisekretär Oskar Fiedler-Meriburg über: **Die Bedeutung des 1. Mai.**

Nachdem **Konzert** im Schützenhaus. Abends **Ball** im Schützenhaus und Freizeitsport.

**Festbeitrag inkl. Konzert 50 Pfg.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Das Komitee.**

## Das Vaterland ruft!

Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle leistungsfähigen, moralisch einwandfreien Männer als

### Freiwillige

geben. In Betracht kommen militärisch Ausgebildete des Jahrgangs 1900 und ältere, sowie inausgebildete des Jahrgangs 99 und ältere. Im Korpsbereich werden Freiwilligen-Verbände mit Vertrauensleuten bei

### jedem Truppendeil

aufgestellt. Alle Waffengattungen, Infanterie, M.G., Schützen, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Minenwerfer, Nachrichtentruppen, Flieger, Kraftfahrer, Eisenbahner, Sanitäts-Personal und Train) werden benötigt.

Sämtliche auf Einstellung bei einem Truppendeil mit Kameraden und Fremden zusammen werden möglichst berücksichtigt.

Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende

### Reichswehr

bilden und die Ueberlieferung der alten, ruhmvollen Regimenter usw. fort-pflanzen. Wer also treu an seinem alten Truppendeil hängt, mit dem er gekämpft und in dessen Reihen er für das Vaterland geblutet hat, der werde sich in erster Linie.

Vorläufig gelten dieselben Bedingungen wie bei den übrigen Freiwilligen-Verbänden, später die Bestimmungen für die Reichswehr.

**Alle Truppendeile, Garnison- oder Bezirkskommandos geben weitere Auskunft. Militärepapiere sind mitzubringen.**

Der kommandierende General d. IV. A. R. v. Kleff.

## Volkschule zu Nebra.

Die Aufnahme der für Ostern d. J. angemeldeten Kinder findet am **Dienstag, den 20. April**, wie folgt statt:

- a) für die Klassen VI—I (2.—8. Schuljahr) um **9 Uhr vorm.** im Amtszimmer des Direktors (altes Schulhaus, 1 Tr.)
- b) für die Klasse VII (1. Schuljahr): **Knaben um 10 Uhr vorm., Mädchen um 10.30 Uhr vorm.** im unteren Klassenzimmer des neuen Schulhauses.

Der Unterricht in den Klassen VI—I beginnt am selben Tage um **8 Uhr vorm.** **Sander, Rektor.**

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die **Anmeldungen** für die nach dem 1. April d. J. neu in die Lehre getretenen fortbildungspflichtigen Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter werden

**Freitag, den 25., Sonnabend, den 26. u. Montag, den 28. April, vorm. 10—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors** (altes Schulhaus, 1. Trepp) entgegengenommen.

Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt am **Montag, den 28. April, abends 7 Uhr.**

**Der Leiter der Fortbildungsschule.** **Sander, Rektor.**

### Betrifft Speisezettel.

In den Geschäften von **A. Bischoff, S. Ebner** und dem **Konsumverein** kann **Speisezettel** abgeholt werden, à Pfd. 64 Pfg. Abgegeben wird auf die Perion circa 3/4 Pfund. Nur gegen Vorlegen des Zuckerscheins. Die abgegebene Menge muß auf dem Zuckerschein vermerkt werden. **Der Magistrat.** **Krey.**

# Möbel

aller Art, wie **Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Vertikows, Tische, Stühle, Polsterwaren, farbige kompl. Küchen, Schlafzimmer** liefert billigst auch auf bequeme Teilzahlung

**Carl Klingler Halle a. S. Unt. Leipzigerstr. 11 1. Etage Eingang Sandberg.**

Die von der Steuerbehörde für Weinhandl. und Gastwirte vorgeschriebenen **Wein-Preisverzeichnisse** hält vorräthig **Wilh. Sauer, Röhleben.**

Abgelauene schlechte **Holz-Fußböden** werden wieder schön mit Theoritfarbe. In Wasser gelöst, freischneidbar. Paket Mt. 3.50 franco Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anker. Wein-Verant **Max Krüger.** **W. Sauer, Röhleben, Poststr. 59.**

## Bekanntmachung.

Die Erhebung der Sozietätsbeiträge für das erste Halbjahr 1919 in den Fluren Kleinwangen und Großwangen wird in **Kleinwangen** am Freitag, den 25. April er., von vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr in der Neumann'schen Gastwirtschaft, in **Großwangen** am Freitag, den 25. April er., von vormittags 11 bis 12 Uhr im Gemeinde-Gasthause stattfinden.

**Wir bitten zur gegenseitigen Erleichterung den Jahresbeitrag möglichst auf einmal zu zahlen und bei dem großen Mangel an Kleingeld, der das beständige Herausgeben zur Unmöglichkeit macht, die Fehrsätze abgezählt zu entrichten.** **Artern, den 12. April 1919.**

**Die Kasse der Anstrich-Regulierungs-Sozietät.** **G. Wagner.**

Die Stelle eines **2. Nachwärters** ist in hiesiger Stadt sofort zu belegen. Die Annahme erfolgt auf dem Wege des Privatdienstvertrages. Als Vergütung werden jährlich 700 Mt. gezahlt. Unbescholtene Bewerber wollen sich sofort melden. **Nebra, den 22. April 1919.** **Der Magistrat.** **Krey.**

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

**Mittwoch, den 23. April 1919, abends 8 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Wahl des Bürgermeisters.
2. Wahl eines Kreisratsabgeordneten.
3. Entlastung der Sparkassenrechnung 1918.
4. Beschlußfassung über einen Antrag betr. Zurücklegung einer Einfriedigung an der Altenburgstraße.
5. Mitteilung.

**Der Stadtverordnetenvorsitzer.** **Schmidt.**

## Bekanntmachung.

Die bestellten **Saattarosteln**, à Zentner 13 Mt., können gegen vorherige Bezahlung auf dem Rathaus am **23. d. M.** abgeholt werden. **Nebra, den 22. April 1919.** **Der Magistrat.** **Krey.**

Vom **5. Osterfeiertag** an findet auf der **Domäne Wendelstein** der

## Verkauf von Hammellämmern

zu den gesetzlichen Bestimmungen statt.

## Geschäfts-Bücher

Copierbücher Briefordner  
Rechnungen Quittungen  
Bestellbücher Wechselformulare

**::: Alle Bürobedürfnisse :::**

Tinten Bleistifte  
Klebstoffe Federn

empfehlen in reicher Auswahl!

**Wilh. Sauer, Röhleben.**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Geburt eines **gesunden Jungen**

zeigen hocherfreut an

**Bitterfeld, den 16. April 1919**

Weststr. 9

**Studien-Assessor P. Hecker**

und Frau Dorothea Hecker geb. Jähser.

Am 11. April entschlief nach langem, schweren Leiden in Saarbrücken unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

## Richard Pfingst

im 47. Lebensjahr, tiefbetrauert von seinen

**Geschwistern und Verwandten.**

Nebra, Leipzig, Halle.

# Die Buchdruckerei des Nebraer Anzeigers

**Wilh. Sauer in Röhleben**

liefert prompt und preiswert **alle Buchdrucksachen** in neuzeitlicher geschmackvoller Ausstattung für behördlichen, industriellen und gewerblichen Gebrauch.

Drucksachen für Familienbedarf, als

**Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen, Dank- und Postkarten**

werden in aller kürzester Zeit fertiggestellt

# Nebrauer Anzeiger

## Zeitung für Stadt und Land

**Erscheint**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bogenpreis für ein Vierteljahr:  
durch den Boten ins Haus gebracht 1,80 Mark,  
durch die Post 1,98 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,16 Mark, bei Selbstabholung  
in der Geschäftsstelle 1,80 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Metz, Markt 34/35.

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.

Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832

**Anzeigen:**  
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 20 Pfg.,  
die 90 mm breite Korpuszeile im Rahmenzeit  
35 Pfg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher ausgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köhleben.

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 33.

Mittwoch, den 23. April 1919.

32. Jahrgang.

### Strafrechtliches Vorgehen gegen den Prinzen Heinrich von Preußen.

Reichswehrminister Noske hat der Kieler Arbeiterschaft mitgeteilt, daß gegen den ehemaligen Prinzen Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden wurden, strafrechtlich vorgegangen wurde.

### Gegen den Erdrosselungsfrieden.

S a m b u r g, 19. April. Die Delegiertenversammlung der sozialdemokratischen Partei für das Hamburger Stadtgebiet beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, das internationale Sekretariat in Bern zu beauftragen, an das Protokariat der Entente-Länder in zwölfter Stunde die Frage zu richten, ob sie wirklich die Erdrosselung der deutschen Arbeiterschaft herbeiführen wollen, wie dies durch den uns von den Regierungen ihrer Länder auferlegten Frieden beabsichtigt ist. Die Genossen der feindlichen Länder sollen an die von den deutschen Arbeiterschaft bei jeder Gelegenheit bewiesene Solidarität und die Hilfsbereitschaft der deutschen Arbeiter bei Katastrophen in den feindlichen Ländern erinnert werden. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, bei der Reichsregierung sofort geeignete Schritte zu unternehmen, um eine reiblose Beschaffung der noch vorhandenen Lebensmittel zu ermöglichen. Das Zurückhalten von Lebensmitteln durch Produzenten und Händler, Ueberstreichung der Höchstpreise sowie auch das Fortsetzen übermäßiger Preise seien als Landesverrat zu bestrafen.

### Kein Präliminarfrieden?

Aus Paris wird berichtet: Es ergibt sich immer mehr und mehr, daß der Charakter des am 25. April den deutschen Delegierten vorgelegten Friedensvertrages nicht ein vorläufiger, sondern der endgültige Friedensvertrag sein wird, der, wenn er einmal unterzeichnet ist, nur noch die Möglichkeit offen läßt, technische oder bedeutungslose und nebenfällige Fragen zu regeln.

### Ein Hilfserz für unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

Zu der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaen vom 15. 4. wurde eine deutsche Note übergeben, betreffend die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland, besonders in Sibirien, Uralstein und Transkaukasien, die zu 80 bis 90%, aus Schwerverletzten bestehen, seit über 4 Jahren in Gefangenschaft schmachten und seit mehr als 18 Monaten ohne jede Verbindung mit der Heimat seien. Die internationalen Waffenstillstandskommissionen würden ein dringendes Gebot der Menschlichkeit erfüllen, wenn sie bei den alliierten Regierungen dafür einträten, daß die militärischen bzw. Rot-Kreuz-Organisationen der Alliierten sich dieser Unglücklichen in weitestmöglichem Maße annehmen. Die noch in Rußland befindlichen Mitglieder des schwedischen Roten Kreuzes würden sicher ebenfalls zur Hilfeleistung bereit sein, wenn die Entente die Möglichkeit ihnen dazu gäbe. Vor allem aber müsse während der Sommermonate die Heimtschaffung der Kriegsgefangenen vorbereitet werden, da ein weiterer Winter in Rußland für die meisten den Tod bedeuten würde. Es werde für diesen Zweck weiterhin gebeten, den Besuch der Gefangenenlager in Rußland durch deutsche Kommissionen zu gestatten. General Hating bat um eingehende Vorschläge zur Lösung dieser Frage, für die er sich reges Interesse zeigte, und versprach sofortige Unterstützung bei den zuständigen Stellen in Paris.

### Die neuen militärischen Rangabzeichen.

Nachdem im IV. A. R. die Bestimmung in über die neuen militärischen Rangabzeichen noch nicht in Kraft getreten waren, sind sie jetzt auch seit dem 31. März 1919 für das IV. A. R. maßgebend. Sie sehen sich folgendermaßen zusammen:

Unteroffizier	Leutnant	Major	Generalmajor
Sergeant und Fähnrich	Oberleutnant	Oberstleutnant	Generalleutnant
Wgefeldwebel	Oberfeldwebel	Oberst	General der Inf.
Feldwebel	Stabsfeldwebel		
Stabsfeldwebel			

Diese Abzeichen werden von den Personen des Unteroffiziersstandes am linken Oberarm getragen, während die Offiziere und Militärbeamten dieselben am Unterarm tragen. Die Offiziere, Ärzte, Veterinäre und Militärbeamte tragen die Regiments- und Beamtenabzeichen auf dem unteren Armeelaststreifen nach Art der früher auf den Achselrücken getragenen Abzeichen.

Ebenso treten vom 21. 3. 19 die neuen Bestimmungen für die Gruppierung aller Militärpersonen in Kraft. Danach müssen die Untergebenen den Vorgesetzten mit guter männ-

licher Haltung durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung grüßen. Die anderen Formen des Einzelgrüßes mit Kopfbedeckung und ohne Gewehr, das Frontmachen, Stillstehen und Vorbeigehen in gerader Haltung sind abgeschafft.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 22. April.  
— **Verlängerte Polizeistunde.** Der zurechnenden Tageslänge Rechnung tragend, ist von jetzt ab die Offenhaltung der Gast- und Schantwirtschaften bis abends 11 Uhr gestattet.  
— **Der Kanzeleihilfe Wahrenholz** hier selbst ist beim hiesigen Amtsgericht zum Amtsanwalt und Vertreter des Fortsamtanwalts an Stelle des in den Klagebestand getretenen Bürgermeisters Pföhlholt ernannt worden.

— **Zugenehrung.** Nachdem am ersten und zweiten Osterfesttag der Bahnverkehr auf unserer Strecke ganz geruht hat, verkehrt heute bis auf weiteres nur ein Zugpaar, und zwar der Vormittagszug:

nach Artern ab Nebra früh 6.32, ab Köhleben 6.55 nach Naumburg, Köhleben, 8.33, Nebra 8.55 ferner verkehrt noch der sog. Arbeiterzug zwischen Artern und den Stationen bis Köhleben:  
ab Artern früh 6.05, ab Köhleben abends 7.57.  
Von Bahnhof Artern ist Gelegenheit zur Weiterfahrt:  
nach Erfurt früh 7.20,  
nach Sangerhausen früh 6.07, abends 7.57.  
Der Frühzug findet also keinen Anstich zur Weiterfahrt nach Sangerhausen.

— **Das Dampfproh,** das sonst während der Festtage in schneller Fahrt auf der ihm zugewiesenen Strecke unser Tal durchfuhr und die Bewohner von einem Ort zum anderen für wenig Geld bediente, auch zahlreiche Besucher aus den Städten unserer schönen Heimat zuführte, war an diesem Osterfest nicht zu erblicken, der gesamte Bahnbetrieb ruhte. April, vor dem Kriege, würde man gesagt haben, zwei Tage ohne Eisenbahn seien ein Ding der Unmöglichkeit — aber doch, es ist gegangen. Es waren also diesmal all unsere Bewohner darauf angewiesen, bahren zu bleiben und teils in der Familie, teils in heimischen Festanstaltungen die Zeitverteilung zu suchen. Viele unserer Einwohner machten aber auch einen Ausflug in die Nachbarorte, doch war der Genuß durch die kalte, rauhe Witterung vermindert. Aber man hat es erlebt, es geht auch ohne Eisenbahn!

— **Katzen.** Unsere Schutzwehr hat jetzt ihre Tätigkeit aufgenommen. Jede Nacht haben acht von den Bezirkskommanden ausgesählte Bürger Nachtdienst zu verrichten. Bei der großen Hitze von Freiwilligen (über 130 Mann) belacht dieser Dienst den einzelnen nicht stark. Die Angehörigen der Schutzwehr gelten in Ausübung ihres Dienstes als Polizeipersonen. Die Schutzwehr ist bewaffnet für einen etwaigen Alarmfall sind besondere Anordnungen getroffen.

**Halle, 18. April.** [Kinder als Raubmörder.] Es ist der Polizei gelungen, den Einbrecher, der den Kaufmann Legner in der Königstraße erschloß, den zu ermitteln. Es ist dies der beschäftigungslose Hans Steinbrecher, geb. 14. Juni 1904, also noch nicht 15 Jahr alt. Auch die anderen an dem Einbruch Beteiligten sind festgesetzt. Es sind die Brüder Franz und Emil Karakening, 14 und 15 Jahr alt. Hans St. und Franz K. sind flüchtig. Da beide schon auf dem Lande gearbeitet haben, ist anzunehmen, daß sie sich wieder Landarbeit suchen werden. Emil K. ist festgenommen. Wer Angaben über den Verbleib der beiden Flüchtigen machen kann, wird unter Hinweis auf die vom Herrn Regierungspräsidenten ausgehete Belohnung von 1000 Mark gebeten, diese der Kriminalpolizei in Halle mitzuteilen.

**Räher (Mannsfelder Gebr.)** Kürzlich wurde hier bei dem Gutsbesitzer Otto nachts ein junges Kind gestohlen und auf dem Felde abgeschlachtet. Das Fleisch wurde mit einem Wagen forttransportiert. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

**Dhruß.** Zur halbjährigen Schaffung gesunder und preiswerter Klein- und Mittelwohnungen besteht die Absicht, hierorts ein Unternehmen in Form einer Siedlungs-gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen.

**Coburg, 19. April.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, ab Ostern die Einführung der Einheits-schule nach dem Muster der Stadt Mannheim und Schul-geldfreiheit vorläufig für das erste Schuljahr. Herr Professor Max Brindner hat dem Städtischen Museum 11 wertvolle Gegenstände zum Geschenk gemacht.

**Gotha.** Der Landtag bestimmte für den Staat Gotha: Der erste Mai und der zweite November werden zu gesetzlichen Feiertagen erhoben.

**Arnstadt, 20. April.** Da die Kohlenvorräte des Gaswerks erschöpft sind, wird die Gaszuführung bis heute ab bis auf weiteres völlig eingestellt. Auch die Stilllegung des Wasserwerks ist damit verbunden.

**Kahle, 19. April.** In der Porzellanfabrik Hertwig & Co. brach am Karfreitag vormittag ein großes Schmelzofen aus; das dabei verbrannte Brennholz ist gänzlich niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unau-geklärt; wahrscheinlich liegt Selbstentzündung vor. Der Schaden wird auf 150—200 000 Mark geschätzt. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gefährdet.

**Waltershausen.** [Ein Denkstein für den Thüringer Wandersmann.] Für den verstorbenen Dichter August Trinius ist in Waltershausen die Errichtung eines Gedenksteinnes geplant. Dieser soll aus Wandfindlingen unter Einwirkung eines Reliefbildes mit der Unterdrift: August Trinius, Thüringer Wandersmann, geb. 31. Juli 1851, gest. 2. April 1919. Manches, nur zage nicht, laß das kurze Bild dir frommen! Freue dich am goldenen Licht — Frühling, Frühling ist gekommen! — auf dem Plage vor Schloß Tenneberg erbaut werden; Kostenpunkt schätzungsweise 4000 Mark.

**Bestialischer Raubmord.** Am Mittwoch nachmittag fand man in einm Hause in Goppensbruch bei Oertmünd die aus 5 Personen und einem Dienstmädchen bestehende Familie des Marktentrollieurs Puttmann ermordet ab. Die sofort angeleiteten Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zur Ermittlung und Festnahme des Täters, des 19jährigen Bergmanns Ritter. Der Täter, dem die Familie Puttmann für die Nacht Unterkunft ernerböt hatte, schlug mit einem Beil nachträglich die Ehefrau, die drei Kinder und das Dienstmädchen nieder und erschloß den morgens von der Arbeit heimkehrenden Marktentrollieur mit einm Revolver. In Geld, auf das Ritter es hauptsächlich abgesehen hatte, fielen ihm 25 Mark in die Hände.

**Matthi (Mecklenburg), 19. April.** Als in der Nacht zum Karfreitag gegen 12 Uhr der Landwirt Wilbrand in Neu-Bennemünd bei Wahren in das allseitig umschloß seines Schwiegervaters mit Erbpächter Below zu rückkehrte, fand er seine Schwiegervater im Schlafzimmern in ihren Betten liegend ermordet vor. In dem dem Schlafzimmern benachbarten Raume fand er seine eigene Frau tot auf. Alle drei Leiden miten schwere Schußverletzungen auf, die von Weiltischen herrührten. Das Töchterchen der Weiltischen Eheleute, das neben der Mutter lag, ist unverletzt. In der Wohnung war eine Fensterkammer eingedrückt. In einer Grube des Hofes wurde ein Blei-umschlag mit 120 Mark gefunden. Ueber den Täter ver-lautet noch nichts bestimmtes.

Am 24. April: Zeitweise mollig, meist heiter, trocken, etwas wärmer. Am 25.: Zeitweise stärker bewölkt, noch überwiegend aber heiter, etwas wärmer, kein oder unbedeutender Regen.

